Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1 1/3 Thlr., außerhalb 1 1/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

Mit Königl. Freiheit.

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 121. Morgen-Ausgabe. Sonntag den 11. März. 1860.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Pfarrer Fischer in Bordzichow zum Superintendenten der Diözese Stargard-Berent, und den Pfarrer Merlecker in Osterode zum Superintendenten der Diözese Osterode zu ernennen; so wie dem Apotheker Balduin Ludwig zu Krossen das Prädikat eines Königl. Hof-Apotheker zu verleihen.

Preußens Stellung in Deutschland.

So lange Deutschland in dem Zustande der Zersplitterung und Uneinigkeit verharrt, ruht Deutschlands Macht auf Preußens Kraft.

Denn Oesterreich ist kein deutscher Staat, weder seinen Interessen, noch seiner Bildung nach. Jedes deutsche Streben, jede deutsche Begeisterung hat in Oesterreich seine Gegner und Unterdrücker gefunden, so die Reformation zu Zeiten Luthers, so die Sache Schleswig-Holsteins in den Funfziger Jahren, so in diesen Tagen die nationale Sache von Arndts Denkmal. Oesterreich ist seinen Bewohnern nach ein slavischer Staat, seiner Religion nach ein römisch-katholischer Staat, seiner Politik nach ein unzuverlässiger, treuloser Staat, der deutsche Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit nicht kennt; auf den sich niemand verlassen kann, am wenigsten aber der Deutsche.

Die anderen deutschen Staaten außer Preußen sind zu klein, um im Kriege eine Bedeutung zu gewinnen, zu eifersüchtig und zerspalten, um durch Vereinigung eine Macht zu erlangen, zu ergeben egoistischen Sonderinteressen, um für Deutschlands Einheit und Freiheit von ihnen hoffen zu dürfen.

So bleibt denn nur Preußen übrig, um Deutschlands Freiheit zu wahren und zu schirmen. Auf Preußen sind daher die Augen aller Vaterlandsfreunde, aller Deutschen gerichtet. Nur durch Preußen, nur in Preußen kann Deutschland zu neuer Einheit, zu neuer Macht erstehen.

Diese Stellung Preußens in Deutschland ist eine ehrenvolle, aber sie ist auch ebenso eine opfervolle, welche von uns Preußen nur behauptet werden kann durch große Opfer von Gut und Blut.

Nur wenn Preußen eine Macht bleibt ersten Ranges, nur wenn es durch seine Kriegsheere im Stande ist, den Angriffen eroberungslustiger Nachbaren siegreich entgegenzutreten, nur wenn sein ganzes Volk bewaffnet und kriegsbereit dasteht, kann es Deutschland führen, kann es Deutschland und sich selbst vor einstigem Untergange bewahren.

Drei Dinge sind es, welche Preußen hierzu bedarf: Wehrpflicht und Kriegsgeübtheit des ganzen Volkes, Sparsamkeit der Regierung und Schonung der finanziellen Kräfte des Landes, Begeisterung und Opferfreudigkeit zur Zeit der Gefahr.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Das Befinden Sr. Majestät des Königs war in der vorigen Woche befriedigend, indem sich außer dem körperlichen Wohlbefinden auch eine größere geistige Regsamkeit kund gab.

— Das Herrenhaus nahm in der heutigen Sitzung den Gesetz-Entwurf, betr. die Befugnisse der Auditeure zur Aufnahme von Acten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Förmlichkeiten der militairischen Testamente, ohne Discussion an. Ebenso wurde die Additional-Convention vom 28. October 1859 zu dem Handels- und Schiffahrts-Vertrage vom 23. Juni 1845 zwischen Preußen und den Zollvereinsstaaten einerseits und Sardinien andererseits ohne Discussion genehmigt. — Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

— Bekanntlich hat die Regierung die im vorigen Jahre von beiden Häusern des Landtags angenommene Vorlage wegen anderweitiger Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens in der gegenwärtigen Session mit verschiedenen Modificationen erneut. Namentlich nimmt die neue Vorlage von der Fixirung eines Termins, mit dessen Eintritt Cautionen nicht mehr in baarem Gelde, sondern in Staatspapieren belegt werden sollen, Abstand. Die Regierung erachtet es für zuträglich, daß ihr in Bezug auf die Auswahl eines zur Veräußerung des Cautions-Depositums geeigneten Zeitpunkt freier Spielraum gelassen werde, und will daher die Feststellung des Zeitpunkts von Königlicher Verordnung abhängig gemacht sehn. Die Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses hat nach einigem Widerspruch die Vorlage zu unveränderter Annahme empfohlen.

— Die B. u. H. Z. hört trotz des sehr bestimmten Dementi der „Pos. Ztg." die Nachricht von dem beabsichtigten Rücktritt des Ober-Präsidenten v. Puttkamer aus guter Quelle bestätigen.

— Die durch die Presse verbreitete Angabe, der Vertreter des 10. Bundes-Armeekorps in der Militär-Kommission, der Königlich hannoversche Oberst Schulz, stimme in keinem einzigen Punkte mit dem Referenten der besagten Militär-Kommission, General von Dannhauer, überein, wird der „Frankf. P.-Ztg." als unbegründet bezeichnet. In dem Berichte über die Vorfragen sollen der Referent und der Mitreferent nur in einem Punkte, nämlich in Bezug auf die Eintheilung der betreffenden vier Bundes-Armeekorps und der Reserve-Infanterie-Divisionen, von einander abweichen.

— Nach einer Mittheilung der „Mil. Blätt." werden die von den 32 bestehenden Linien-Kavallerie-Regimentern hierzu aus den bisherigen Ersatz-Schwadronen formirten und abgegebenen fünften Schwadronen, welche bei den 8 Linien-Armee-Korps die 4 neuen Dragoner- und 4 neuen Ulanen-Regimenter bilden werden, sich wahrscheinlich in laufenden Nummern den schon bestehenden Regimentern dieser Waffengattungen anschließen, und zwar soll deren Formation in folgender Weise erfolgen: das 1. und 3. Dragoner- und das 1. und 5. Husaren-Regiment formiren zusammen das 5. Dragoner-; 2. Dragoner-, 3., 10., 12. Husaren-Regiment das 6.; 4. Dragoner-, 2., 4., 6. Husaren-Regiment das 7. und das 7., 8., 9. und 11. Husaren-Regiment das 8. Dragoner-Regiment; wie ferner das 2. und 3. Kürassier- und 4. und 8. Ulanen-Regiment zusammen das 9.; 6. und 7. Kürassier- und 3. und 6. Ulanen-Regiment das 10.; 1. und 5. Kürassier- und 1. und 2. Ulanen-Regiment das 11., und 4. und 8. Kürassier- und 5. und 7. Ulanen-Regiment das 12. Ulanen-Regiment. Jede der abgegebenen Schwadronen ist beiläufig 4 Offiziere, 16 Unteroffiziere, 3 Trompeter und 124 Gemeine nebst 143 Pferden stark, wozu außerdem über den Etat noch 5 Offizierburschen und 5 Handwerker hinzutreten, so daß also diese acht neuen Regimenter einen ursprünglichen Bestand von, inkl. Kommandeur und Adjutant, mindestens 18 Offizieren, 64 Unteroffizieren, 12 Trompetern und 496 Gemeinen mit 572 Dienstpferden nebst noch 20 Offizierburschen und 20 Handwerkern über den Etat, oder Alles in Allem zusammenbegriffen von 630 Köpfen besitzen werden.

— Bis zum 1. Mai d. J. sollen, der Elberf. Ztg. zufolge, 72 neue Gußstahl-Geschütze fertig sein und sofort den Artillerie-Regimentern überwiesen werden, und zwar in der Weise, daß sich jedes der neuen Artillerie-Regimenter im Besitze einer Batterie zu sechs Geschützen befindet.

— Es bereitet sich im gegenwärtigen Augenblicke ein interessantes diplomatisches Schachspiel vor, das nur leider die savoyische Frage zum ernsten Hintergrunde hat. Der Antrag Rußlands auf eine Konferenz der Großmächte, welchen Preußen gegen den 20. Februar in bedingter Weise unterstützte, hat, wie man weiß, namentlich in London keine günstige Aufnahme gefunden, was der preußische Vertreter am englischen Hofe nicht verfehlt haben wird, seiner Regierung mitzutheilen. Frankreich will, sobald es den Zeitpunkt gekommen glaubt, mit Berufung auf den Antrag Rußlands und Preußens, die Konferenz seinerseits in Vorschlag bringen, um sie von der Nothwendigkeit der Einverleibung Savoyens und Nizzas zu überzeugen, gleichviel, ob Rußland und Preußen bei ihrem Antrage ganz andere Absichten im Auge hatten. Um jene Zeit wird es sich aber besonders um die von der Schweiz reklamirten Distrikte handeln. In bestunterrichteten diplomatischen Kreisen wird versichert, England werde geltend machen, daß, wenn man die Einverleibung nicht verhindern könne, die Anstrengung der Diplomatie sich in zweiter Linie dahin richten müsse, die neutralisirten Bezirke für die Schweiz zu retten. Rußland wird diese Forderung vielleicht unterstützen. Frankreich, wie Thouvenels Depeschen vom 24. Februar dies andeuten, wird mit der Miene des Großmüthigen darauf eingehen und erklären, daß es Europa dieses Opfer bringen wolle. Dann wird also wieder von der Konferenz viel die Rede sein, da es natürlich Frankreichs Wunsch sein wird, die vollendete Thatsache von den Mächten ratifiziren zu lassen. Dieses wird von gewöhnlich sehr kundiger Seite als der französische Plan bezeichnet. Man wird sich also wahrscheinlich bald bemühen, mit der Besprechung der schweizer Forderung die Hauptfrage, nämlich die der Einverleibung, in den Hintergrund zu drängen.

Posen, 9. März. In Betreff des vom Fürst W. Radziwill im Herrenhause bezüglich der Posener Landschaft eingebrachten Antrags, schreibt die Pos. Zeitung: Die Stellung, welche die alte Landschaft vermöge des Privilegiums vom 12. Dez. 1821 einnahm, ist eine so exzeptionelle, daß dieselbe mit der Gerechtigkeit und Billigkeit nicht länger vereinbar war und das Bedürfniß einer gründlichen Umgestaltung immer unabweisbarer hervortrat. Die Vortheile des Instituts waren nur den Besitzern adliger Güter zugänglich; alle anderen Grundbesitzer waren davon ausgeschlossen. Der ehemalige Netzedistrikt mit vorwiegend deutschen Grundbesitzern, und somit der größte Theil des jetzigen Reg. Bez. Bromberg, war ebenfalls ausgeschlossen. Alle hinter der Landschaft eingetragenen Pfandgläubiger waren in Ungewißheit, ob und wann sie zu ihrem Kapital nnd Zinsen gelangen würden, zumal das Subhastationsverfahren an sich kostspielig und weitläufig ist. Hypothekenforderungen hinter der Landschaft konnten nur mit Verlust von 5—15 Proz. zedirt werden. Spekulanten machten sich dies zu Nutze und es bildete sich bald in der Provinz jener in anderen Theilen Preußens unbekannte Hypothekenhandel aus, unter dem die Besitzer aller nicht an den Privilegien der alten Landschaft partizipirenden Grundstücke bis zu den Erbpachts- und Bauergütern hinab in einer Weise litten, von welcher nur derjenige eine Vorstellung hat, der mit den hiesigen Verhältnissen näher vertraut ist. Daß unter solchen Umständen die Landeskultur langsam fortschritt, die Produktion sich wenig hob, jede Mißernte zu einer Kalamität der Provinz wurde und sich ein ländliches Proletariat ausbildete, ist erklärlich. Schon das frühere Ministerium versuchte diesen Uebelständen Abhülfe zu schaffen, die Vortheile, welche die alte Landschaft bisher nur wenigen Bevorzugten bot, von den anhängenden Uebelständen zu säubern und allen Klassen des Grundbesitzes die Theilnahme daran zu eröffnen. Aber alle desfallsigen Unterhandlungen scheiterten an der Unbeugsamkeit der bisherigen Privelegirten, die von ihren Vorrechten uichts oder doch möglichst wenig aufgeben wollten. Die alte Landschaft wurde als „das Palladium des polnischen Adels", als die „Vormauer gegen Germanisirung" 2c. dargestellt. Das Ministerium entschloß sich nach langem Zögern, bestürmt von den immer dringendern Bitten des nicht privilegirten Grundbesitzes, das Projekt des Rittergutsbesitzers v. Winterfeld auf Mur. Goslin wieder aufzunehmen und unabhängig von der alten Landschaft ein neues Kreditinstitut zu schaffen, welches allen Grundbesitzern der Provinz, deren Grundbesitz einen Taxwerth von mindestens 5000 Thlr. hat, offen stehen sollte. Kaum war dies Institut ins Leben getreten, so wurde es vom polnischen Kreuzritterthume und den Vorkämpfern der nationalen Frage mit einer Fluth von Anfeindungen und Verdächtigungen überschüttet, unter denen dasselbe aber ungeachtet der Ungunst der Zeitverhältnisse unter der umsichtigen Leitung des Grafen Königsmarck, eines der größten und intelligentesten Gutsbesitzer der Provinz, kräftig emporwuchs und seinen segensreichen Einfluß schon über zahlreiche Mitglieder verbreitet hat.

Hannover, 7. März. An neuen Vorlagen haben die Stände, einer Anzeige des Schatzrathes zufolge, den Vertrag zu erwarten, der nach langem Sträuben und Streiten Preußen die Anlegung einer neuen Telegraphen-Verbindung über hannover'sches Gebiet gewährt. Die Budget-Berathungen haben in beiden Kammern begonnen, in der Zweiten heute mit der vom Ausschuß verkündeten Hoffnnng, daß sich kein Deficit ergeben werde. Aus dem Anfange der Berathuug hervorzuheben ist eine von beiden Häusern beschlossene Forderung, daß die Regierung über die Abgaben, welche die hiesige Bank und größere gewerbliche Institute an das Ministerium des Innern zahlen, Auskunft ertheile. Herr von Bennigsen hatte vernommen, daß diese Abgaben sich bis zu 80,000 Thlrn. jährlich beliefen; daß die Bank allein, nach der Einzahlung des ganzen Actien-Capitals, 24,000 Thlr. jährlich abgeben muß, ist sicher. Nichtsnutzige und gemeine Subjecte brauche leider jede Regierung und brauche deßhalb auch bis zu einer gewissen Höhe geheime Fonds. Hier würden nun die abenteuerlichsten Gerüchte nicht uur verbreitet, sondern auch geglaubt, u. A. daß die Minister ihre officiellen Diners aus diesen Fonds bestritten. Herr v. Borries versicherte, daß noch nie ein nichtsnutziges Subject hier aus diesen Geldern bezahlt worden sei, daß die Minister noch weniger sie für ihren Hauswalt verwandt hätten, sondern daß sie zu nützlichen und wohlthätigen Zwecken dienten. Das Gesuch um vollständige Aufklärung wurde indeß in beiden Kammern einstimmig beschlossen.

Oestreich.

Wien, 8. März. Die Stadt durchläuft heute das Gerücht von der Selbstentleibung des Feldmarschall-Lieutenant von Eynatten. Der General, der im italienischen Feldzuge an die Spitze des Verpflegungswesens gestellt war, hatte sich, worüber schon während des Feldzuges selbst keiu Geheimniß obwaltete, verschiedener Malversationen schuldig gemacht, die jedoch erst jetzt officiell zur Sprache gebracht wurden. Wie man in militairischen Kreisen erzählt, habe Graf Gyulai, welchem Fahrlässigkeiten in dieser Hinsicht zur Last gelegt wurden, auf eine Untersuchung gedrungen und selbst den General v. Eynatten als den eigentlichen Veranlasser der Mißstände bezeichnet, die im Kriege von so erheblichem Nachtheil gewesen sind und denen ein schwerer Antheil an dem unglücklichen Ausgange der Campagne beigemessen werden muß. Der General, dem, wie es den Anschein hatte, vor Einleitung der Untersuchung angedeutet war, er möge sich in's Ausland begeben, hatte bereits die Reise angetreten, als er zur großen Ueberraschung seiner Freunde und Aller, die von der auf ihm lastenden Anklage unterrichtet waren, sich wieder in Wien einfand, sich seiner Behörde stellte und sofort bei der ersten Vernehmung die nmfassendsten Geständnisse ablegte, auch angab, wo und wie er sein Vermögen angelegt habe, damit dasselbe, so weit zulänglich, zur Deckung der dem Fiscus veruntreuten Summen verwendet werden können. Nach diesen Geständnissen hat er denn Mittel gefunden, sich durch eigene Hand den Tod zu geben, um der Strafgewalt zu entgehen. Die Angelegenheit hat nm so größere Sen-

sation gemacht, als, abgesehen von dem Interesse des Falles im Allgemeinen, der General gegen den Wunsch des Grafen Gyulai an die Spitze des Verpflegungswesens gestellt war, während man seither allgemeiu das Gegentheil angenommen und auf den Oberbefehlshaber die Verantwortlichkeit gewälzt hat, die ein ihm anfgedrungener Untergebener allein zu tragen hatte.

Schweiz.

Bern, 28. Februar. Die „Gazette de Savoie" sagt in einem auf die Savoyer Frage bezüglichen Artikel unter Anderem: „Man weiß, daß im Jahre 1792 Savoyen mit Frankreich vereinigt wurde. Zu jener Zeit bemächtigte sich die Nation aller Feudal-, aller Kron- und Kirchengüter, welche sie in Savoyen fand. Ein Franzose, F. v. Verneilh, Präsident des Montblanc-Departements, glaubt den summarischen Werth der in Savoyen verkauften Nationalgüter auf 29 bis 30 Millionen schätzen zu können. Was hat Frankreich mit all diesen Gütern gemacht? Mit welchen Etablissements, mit welchen Manufakturen hat es Savoyen dotirt? Napoleon ließ eine Kaserne bauen und eine für seine Armee nöthige Straße anlegen. Allein welches sind die Vortheile, die Savoyen durch die Frankreich gelieferten Kapitalien erlangte? Die Stadt Chambery, vorher 25,000 Seelen zählend, fiel unter der Republik auf 8- bis 10,000; sie verlor ihren souverainen Senat, der so viel zu ihrem Wohle beigetragen hatte, und alle bisherigen Rechte. Das Gras wuchs in den Straßen. Auf diese Weise mußten die Savoyer für ihre französischen Sympathien büßen. Vor 1792 war Savoyen stolz auf seine immensen Waldungen; allein nachdem dieselben von den französischen Agenten ihres besten Schmuckes beraubt worden, überließ man sie während langer Zeit der unverzeihlichsten Zerstörungswuth. Ueberall hauste das Beil; die Alpen-Armee hat die weiten Waldstrecken vollständig gelichtet. manchen Orten wurde selbst der Nachwuchs zerstört. Der Holzpreis stieg auf das Doppelte." Schließlich geht der Verfasser auf die Erhöhung der Steuern über, hinsichtlich deren die angeblichen Vortheile des Französischwerdens nicht minder schlagend dargestellt sind.

Italien.

Auch Cavour's zweite Depesche, die sich auf die nizza-savoyische Frage bezieht, ist in Paris eingetroffen, und der „Nord" will bereits wissen, daß der sardinische Minister-Präsident darin die Erklärung abgegeben habe, „der König Viktor Emanuel sei bereit, in die verlangte Gebietsabtretung einzuwilligen; da es sich jedoch um eine Gebietsveränderung Europas handle, so überlasse er Frankreich dafür die ganze Verantwortlichkeit". Ueber die Art und Weise der Abtretung ist in Paris unter den vielerlei Gerüchten folgendes das wahrscheinlichste: Frankreich wird Sardinien, sobald die Abstimmungen in Mittel-Italien bekannt sind, auffordern, nun auch in Nizza und Savoyen über Verbleiben bei Piemont oder Anschluß an Frankreich abstimmen zu lassen; zu gleicher Zeit soll ein Theil der jetzt in der Lombardei liegenden Truppen „auf dem Rückmarsche" theils in Nizza, theils in Savoyen sich befinden. Wir glauben jedoch, daß dieser Plan, wenn er besteht, dem gesitteten Europa bloß verrathen zu werden brauchte, um zu Wasser zu werden. Allgemeine Abstimmung unter dem „beiläufigen" Schutze der französischen Bayonnette, das wäre denn doch ein wahres politisches Monstrum!

Die Aufregung unter den Studenten der Sapienza in Rom ist noch immer im Zunehmen begriffen. Wir haben bereits gemeldet, daß die Sturmpetition, die am Montag, 27. Februar, im Werke war, und wozu sich 7—800 junge Leute zusammengethan hatten, in Folge eines unter den Arcaden des großen Hofes aufgestellten französischen Truppen-Piquets ruhig verlief und mit Absendung einer Deputation an den Vice-Rektor endigte. Der Protest, den diese Deputation überreichen wollte, war an den Kardinal Altieri, Erzkanzler von Sapienza, gerichtet, trug keine besonderen Unterschriften, da er im Namen der „Legion" wegen der acht relegirten Studenten abgefaßt war, und schließt:

„Entweder kehren unsere Kameraden, von der Strafe entbunden, unter uns zurück, oder wir wollen, wenn sie bestraft sind, ihre volle Strafe theilen, wie wir es uns zur Ehre anrechnen, daß wir ihre Liebe zur Wahrheit und zum Vaterlande theilen."

Der Vice-Rektor erklärte der Deputation, er könne dem Erzkanzler Kardinal Altieri diese Petition nicht überreichen; ohnehin zeige dieselbe auch gar keine Unterschriften, und sei sie in unziemlicher Form abgefaßt. Hierauf verfügte sich die Deputation in den Hof der Sapienza und ersuchte den französischen Gensdarmerie-Kapitän Belot de Lardigue, die Petition dem französischen Oberbefehlshaber oder dem Gesandten zuzustellen. Dieser erklärte jedoch, er sei hieher geschickt, um Ordnung zu halten, und nicht, um Adressen entgegenzunehmen; übrigens bitte er sie, aus Rücksicht gegen ihre Eltern ruhig nach Hause zu gehen. Die Studenten entgegneten, so oft sie mit französischen Behörden zu thun hätten, werde man sehen, daß sie sich folgsam zeigten. Hierauf ging die „Legion" aus einander, übersandte jedoch die Petition unter Couvert dem französischen Oberbefehlshaber und dem französischen Gesandten.

Turin, 5. März. Mit Ausnahme der Brigade Sovoyen werden alle Truppen der hiesigen Besatzung nächstens abmarschiren, die lombardischen Grenadiere nach Monza, die Schützeu nach Chivasso und die Kavallerie, heißt es, nach Parma. Sobald die Annexion vollzogen, werden die 3. und 4. Division unter Mollard und Cialdini nach den Aemilia-Provinzen verlegt, mit den Hauptquartieren in Modena und Bologna. In Toscana bleiben toscanische Truppen. Dagegen sollen mehre Truppencorps der Aemilia in Piemont ihre Organisation vollenden. Die von den Truppen geräumten hiesigen Locole sollen zu Spitälern und Depots verwendet werden. Die französische Regierung soll der hiesigen mehre Batterien gezogener Kanonen verkauft oder geschenkt haben.

Nizza, 5. März. Gestern am Jahrestage der Statutverkündigung, fand im im Theater eine Demonstration gegen die Annexion mit Frankreich statt.

Frankreich.

Paris, 8. März. Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des Marschalls Reille Statt. Derselbe war der letzte der General-Adjutanten Napoleons I., und man hatte ihm dieserhalb ganz außerordentliche Ehrenbezeigungnn zu Theil werden lassen. Der Gottesdienst fand in der Invaliden-Kirche Statt, die mit großem Pompe dekorirt war. Den Ehrendienst in der Kirche versahen eine Abtheilung dekorirter Invaliden und dekorirte Unteroffiziere der Armee von Paris. Detachements aller Corps der Armee von Paris wareu für diese Feierlichkeit kommandirt. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr fanden sich die Deputationen des Senats, des gesetzgebenden Körpers, des Staatsrathes, des Rechnungshofes, der Magistratur u. s. w. ein. Unter den Anwesenden bemerkte man eine große Anzahl von Offizieren. Um 12 Uhr langte der von sechs Pferden gezogene Leichenwagen in den Invaliden an. An der Spitze des Trauerzuges befanden sich die drei Söhne des Marschalls. Die Zipfel des Leichentuches hielten die Marschälle Randon, Malakow, Magnan, Regnault de St. Jean d'Angely, der Präsident des Senates uud der schwedische Gesandte. Die Minister, die hohen Staatswürdenträger, der Herzog von Magenta und Andere befanden sich unter den Leidtragenden. Der Kaiser, die Prinzen Jerome und Napoleon waren von ihren Adjutanten vertreten. Die Geistlichkeit empfing die Leiche beim Donner der Kanonen am Eingange der Invaliden. Der Kardinal Erzbischof von Paris stand der religiösen Feierlichkeit vor, die um 1 Uhr zu Ende war. Nach derselben begab sich der Zug über die Boulevards nach dem Père la Chaise, wo die Leiche beigesetzt wurde. Dem Leicheuwagen voran marschirten ungefähr 8000 Mann Truppen aller Waffengattungen; eben so viele felgten demselben. Das Wetter war der Feierlichkeit nicht günstig; ein heftiger Schnee- und Hagelsturm störte den Eindruck des Ganzen. Daß der schwedische Gesandte die Zipfel des Leichentuches ebenfalls trug, kommt daher, daß der Marschall Großkreuz des schwedischen Seraphinen-Ordens war.

— Die Note des Herrn v. Cavour vom 1. d. M., die man in den heutigen Wiener Blättern findet, hat großes Aufsehen erregt und man findet darin das Urtheil der Patrie nicht bestätigt, es gehe ihr eine bestimmte klare Fassung ab. Gerade das, was Herrn v. Cavour vielleicht weniger präcise Erklärungen auferlegen würde, die savoyische Annerionsfrage, ist ganz mit Stillschweigen übergangen. Es wird dies in einer eigenen Note abgehandelt werden, wie Herr v. Cavour selber versichert, und wie die Patrie von heute Abend bestätigt, ist dieselbe bereits hier eingetroffen. Wie man vernimmt, geht sie auf eine Annexion der Alpenabhänge an Frankreich unter denselben Bedingungen ein, unter denen die Note vom 1. März die Annexion Toskana's an Sardinien als eine Pflicht gegen Italien ansieht.

-- Graf Persigny wird Sonnabend hier erwartet, doch nach einer Konferenz mit dem Kaiser sofort nach London zurückkehren. Einem hiesigen Blatte wird aus Florenz geschrieben, daß dort die öffentliche Meinung französische Truppen erwarte, damit unter ihrem Schutze frei abgestimmt werden könne, was jetzt nicht wohl möglich sei. Die Florentiner werden sich nun wohl ohne diesen Schutz behelfen müssen, doch meint man hier immer noch, daß derselbe vielleicht der Abstimmung in Savoyen nicht vorenthalten wird. — Die bereits mehrfach angedeutete Organisation, nach welcher die Funktionen des Staatsministeriums getheilt und der finanzielle Theil desselhen mit dem Finanzministerium unter dem Titel eines Großschatzmeister-Amtes vereinigt werden soll, ist nun angeblich von dem Kaiser genehmigt, und wird bald ins Leben treten.

Amerika.

Newyork, 25. Februar. Während die Einverleibung Savoyens gegenwärtig die Aufmerksamkeit Europas in Anspruch nimmt, ist hier von einer Einverleibung Mexikos die Rede. Dem „Newyork-Herald" zufolge ist General Houston an der Spitze einer bedeutenden Militärmacht wahrscheinlich schon auf dem Marsche nach dem Rio Grande begriffen, um den Einverleibungsplan zn verwirklichen. Die Nachricht klingt fabelhaft. Bald vielleicht ɀɑid der reife Apfel gepflückt werden, jetzt jedoch schwerlich.

Provinzielles.

† Pasewalk, 7. März. Wir leben hier gegenwärtig ohne Magistrat, indem sowohl Bürgermeister als Rathsherrn nach geschehener Wahl bisher vergeblich auf Bestätigung gewartet haben. Dies Intermisticum hat sich das hiesige Kürassier-Regiment zu Nutze gemacht und seinen Eiskeller auf dem Markte angelegt. Die neidische Sonne aber hat die Auflösungs-Ablagerung dieser Eisberge übernommen und den Markt in einen See verwandelt, in dessen klaren Fluthen unser altes Rathhaus sich gar herrlich abspiegelt. Hätte der Magistrat den Antrag der Stadtverordneten eilig vollzogen und die Kristallberge vom Markte schaffen lassen, dann hätten wir gegenwärtig nicht das, noch nicht da gewesene Schauspiel eines Sees auf demselben und die Schuljugend würde in Verlegenheit sein, wo sie Schlittschuh laufen sollte. Neugierig sind wir aber, gegen wen die Anklage wegen Anhäufung der Schneeberge im Bürgersteige gerichtet werden wird; denn daß dies überhaupt geschehen müsse, daran zweifelt hier Niemand.

Auch bei den hiesigen Regulativ-Freunden zirkulirt jetzt eine Petition um Beibehaltung derselben, hat aber von den Elementarlehrern nur drei Unterschriften erhalten. Wichtiger erscheint die Bildung eines Handwerker-Vereins am hiesigen Orte. Als seine Gründer sind der zeitige Vorsteher Herr Baumeister Linke und der Schriftführer Kaufmann Herr Berg zu bezeichnen, Männer deren volksfreundliche Gesinnung bekannt ist. Der Verein bezweckt die Fortbildung des Vorstandes und der Berufskenntnisse, sowie sittliche Geselligkeit unter den Handwerkern und strebt diese Zwecke zu erreichen durch nützliche und lehrreiche Vorträge, durch Gesang, durch wissenschaftlichen und technischen Unterricht, so wie durch gemeinsame Erhohlungen. Mitglieder des Vereins werden Handwerks-Meister und Gesellen, außerdem können Ehrenmitglieder ernannt werden. Die Theilnahme ist eine recht rege, denn schon nach 14 Tagen zählt der Verein circa 140 wirkliche Mitglieder. Ebenso erfreulich ist die Bemerkung, daß sich viele Männer, welche nicht Handwerker sind, für den Verein lebhaft interessiren und denselben durch Vorträge aller Art unterstützen. Eine politische Tendenz zeigt der Verein ebenso wenig als eine religiöse, sondern verfolgt allein die Zwecke der Bildung und gegenseitigen Förderung.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 10. März. Der General-Lieutenant von Puttkammer und der General-Major Elten, welche zur Instruktion über die gezogenen Geschütze in Berlin anwesend waren, sind von dort zurückgekehrt.

Militärisches.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist Händler, Assistenz-Arzt des 3. Husaren-Regiments, mit Pension, Dr. Wehrmeister, Assistenz-Arzt vom 21. Landwehr-Regiment, der Abschied bewilligt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 9. März. (W. T. B.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 6. d. melden, daß die Regierung des Glaubens war, ein Komplot, welches am 1. d. M. zum Ausbruch kommen sollte, entdeckt zu haben. Es waren 100 Personen verhaftet worden. Ein Theil derselben hat Pässe erhalten, ein anderer erwartete im Gefängnisse die Entscheidung.

— 10. März. (W. T. B.) Hier eingetroffene Depeschen aus Turin vom gestrigen Tage geben einen Auszug aus der Note des Grafen Cavour vom 29. v. M. an Ricasoli und der Antwort Ricasolis und Farinis, welche anzeigen, daß sie sich in Einvernehmen gesetzt haben, die Nation unter Entwickelung ihrer Gründe zu befragen.

London, 9. März. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhöuses legte Lord John Russell die Papiere betreffs Savoyens vor. Derselbe erwiderte auf desfallsige Anfragen Vane's und Tempest's, die Regierung habe ihre Ansichten bezüglich Savoyens den Kabinetten Rußlands, Preußens und Oestreichs mitgetheilt, es seien ihr die Ansichten dieser indeß noch nicht zugegangen. Eine Depesche des Turiner Kabinets habe gemeldet, daß die Abstimmung in Savoyen mit Vorsicht, aber in voller Freiheit vorgenommen werden solle. Horsmann stellte ein Amendement als Zusatz zur Adresse, des Inhalts, das Haus bitte Ihre Majestät die Weglassung des Artikels 11 des Handelsvertrages bewirken zu wollen. Horsmann sagte, die Glaubensbekenntnisse des Kaisers stünden im Widerspruche mit seinen Handlungen; er billigte die feste Sprache Russell's hat aber nicht gleiches Vertrauen zu den anderen Ministern.

Bentink meinte, der mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag sei für England nachtheiliger, als ein Krieg. Peel wünschte, daß das Haus den Vertrag genehmigen möge, protestirte aber gegen die französische Vergrößerungspolitik.

Disraeli protestirte gegen den Handelsvertrag aus politischen, finanziellen und diplomatischen Gründen. Gladstone vertheidigte den Vertrag. Bei der Abstimmung über das Horsmann'sche Amendement stimmten 56 für dasselbe, 282 dagegen. Die Adresse wurde angenommen und dem Oberhause übersandt.

Im Oberhause erwiderte Lord Wodehouse auf eine Anfrage Normanby's, England habe keine Parteilichkeit für Toskana gezeigt, es habe weder die früheren Wahlen beeinflußt, noch werde es dies bei den zukünftigen thun; es habe den Mächten die Politik der Nichtintervention empfohlen. Die der provisorischen Regierung Toskanas zur Last gelegten Grausamkeiten seien unbegründet.

Belgrad, 10. März. (W. T. B.) Fürst Milosch entsendet eine Deputation uach Konstantinopel, um ein besseres Vernehmen mit dem Divan herbeizuführen und neue Zugeständnisse von der Pforte zu erlangen.

Getreide-Berichte.

Berlin, 10. März. Weizen loco 60—71 Thlr.

Roggen loco 52—53 Thlr. je nach Qual. pr. 2000pfd. bez., pr. März $52\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., April 50 bez., Frühjahr $49\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{3}{8}$ G., Mai-Juni 49—$49\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., $48\frac{7}{8}$ Gd., Juni-Juli $49\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—49—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{1}{2}$ Geld.

Gerste, große und kleine 37—44 Thlr.

Hafer loco 26—28 Thlr., Lief. pr. März $27\frac{1}{2}$ Thlr. Br. u. G., Frühjahr 27 Thlr. bez. Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Juni-Juli 28 Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—56 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{5}{6}$ Thlr. bez., März und März-April $11\frac{2}{3}$ bez. $11\frac{7}{12}$ Gd., April-Mai $11\frac{2}{3}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{13}{24}$ Br., Mai-Juni $11\frac{5}{6}$ Thlr. bez. und Gd., $11\frac{2}{3}$ Br., September-Oktober $12\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Br., $12\frac{7}{12}$ Gd.

Leinöl loco $10\frac{3}{4}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17—$17\frac{1}{24}$ Thlr. bez., März und März-April 17—$16\frac{11}{12}$ Thlr. bez. und Gd., 17 Br., April-Mai $17\frac{1}{}$—$\frac{1}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{1}{6}$ Br., Mai-Juni $17\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez. und G., $17\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli $17\frac{7}{8}$—$\frac{5}{6}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{3}{4}$ Br., Juli-Aug. $18\frac{1}{12}$ Thlr. bez., 18 Gd., August-September $18\frac{5}{12}$ Thlr. bez., $18\frac{1}{4}$ G.

Weizen bei mangelnden Offerten fest behauptet. Roggen höher. Umsatz unbedeutend. Die Preise für Rüböl neuerdings höher. — Spiritus fest behauptet.

Hamburg, 9. März. Getreidemarkt. Weizen loko stille, ab Auswärts ruhig. Roggen loko stille, ab Königsberg 83pfd. pr. Frühjahr $75\frac{1}{2}$ nur einzeln zu lassen, 80 zu haben. Oel, pr. Mai $24\frac{1}{8}$, pr. Oktober $26\frac{3}{8}$. Kaffee unverändert fest.

Barometer- und Thermometerstand,

bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	8	336,83'''	336,05'''	336,85'''
auf 0° reduzirt.	9	336,64'''	336,21'''	335,84'''
Thermometer nach Réaumur.	8	— 2,6°	+ 0,1°	— 2,4°
	9	— 2,2°	— 1,1°	— 3,4°

Berliner Börse vom 10. März 1860.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	16¾ B	Niederschl.-Märk	4	91¼ G
Amsterd.-Rotterd.	4	69¼ B	do. Zweigbahn	4	38½ B
Berg-Märk. A.	4	72¾ B	Nordb.-Fr.-Wilh	4	47½ B
do. B.	4	—	Oberschl. Lt. A. C.	3½	113 bz
Berlin-Anhalt	4	103½ bz	do. Lt. B.	3½	107¼ G
do. Hamburg	4	102½ G	Oest.-Frz. Stb.	5	130 bz
do. Ptsd.-Mgdb.	4	122 bz	Oppeln-Tarnw	4	29 G
do. Stettiner	4	95½ G	Pr. Wilh. (St. V.)	4	48½ bz
Brsl.-Schw.-Frb	4	80½ G	Rheinische alte	4	78¾ bz
Brieg-Neiße	4	48¼ B	do. neueste	5	— —
Cöln-Minden	4	121 bz	do. St.-Prior	4	— G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	— bz	Rhein-Nahe	4	43 G
Ludwigsh.-Bexb.	5	128¼ G	Stargard-Posen	3½	81¼ G
Magd.-Wittenb.	4	33½ B	Thüringer	4	98 G
Mecklenburger	4	42½ bz			

Preußische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99⅞ G	Pomm. Pfandbr.	3½	86¾ G
Staats-An. 1859	5	104⅜ bz	do.	4	94⅛ B
Staats-A. 50, 52, 54, 55, 57, 1859	4½	99¾ bz	Posensche	4	100 bz
do. 1856	4½	99¾ bz	do. neue	3½	90 G
do. 1853	4	93¾ G	do. do.	4	88 bz
Staats-Schuldsch.	3½	84⅛ bz	Schlesische	3½	87⅝ G
Staats-Pr.-Anl.	3½	113¼ bz	Westpreuß.	3½	81⅜ B
Kur- u. N. Schld.	3½	81½ G	do. neue	4	89⅝ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	99⅞ B	Kur- u. N. Rentbr.	4	93½ bz
do. do.	3½	81⅞ bz	Pommersche	4	93 G
Börsenh.-Anl.		103¼ G	Posensche	4	91 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87½ B	Preußische	4	92 bz
do neue	4	96¾ G	Westph.-Rh.	4	93½ B
Ostpr. Pfandbr.	3½	81⅝ bz	Sächsische	4	93½ G
			Schlesische	4	93 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	— B	do. IV. Emiss.	4	79¾ bz
do. II. Serie	4	— B	Niedschl.-Mrk.	4	91¼ G
Bergisch-Märk.	5	101¾ B	do. convert.	4	90¾ G
do. II. Serie	5	101¼ B	do. do. III. Ser.	4	87 bz
do. III. Serie	3½	72 B	do. do. IV. Ser.	5	102½ G
Berlin-Anhalt	4	93¾ B	Oberschles. Lt. A.	4	91 G
do. do.	5	98½ G	do. Lt. B.	3½	78 B
do. Hamburg	4½	102 G	do. Lt. D.	4	84¾ G
do. II. Emiss.	4½	— —	do. Lt. E.	3½	72½ bz
do. Ptsd.-Magd. Lt. A. B.	4	90¼ G	do. Lt. F.	4½	88⅞ G
do. Lt. C.	4½	90¼ G	Oesterr.-Franz.	3	252 bz
do. Lt. D.	4½	97½ G	Rhein. Pr.-Obl.	4	85 B
do. Stettin	4½	98½ B	do. v. Staat gar.	3½	— B
do. do. II.	4	83½ bz	Stargard-Posen	4	— —
Cöln-Minden	4½	99½ G	do. II. Emiss.	4½	— —
do. II. Emiss.	4	102¾ B	do. III. Emiss.	4½	— —
do. do.	4½	85¾ G	Thüringer	4½	100⅛ bz
do. III. Emiss.	4	82 B	do. III. Serie	4½	98½ G
do. do.	4½	89 bz	do. IV. Serie	4½	95¾ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50¾ bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	56½ bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22½ G
do. P. Obl.	4	79 B	Pfdb. n. i. S.-R.	4	86¼ B
do. Eisb.-Loose	—	51 bz	Part.-Ob. 500 Fl.	4	89½ G
do. Bankn. ö. W.	—	74¾ bz	Poln. Banknoten	—	86¾ G
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94½ bz	Hmb. St.-Pr.-A.	—	85 G
do. do. 6. A.	5	105 G	Kurhess. 40-Thlr.	—	42 B
Engl. Anleihe	5	105 G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30 B
Neue do. do.	5	63½ B	Dessauer Pr.-A.	3½	93 B
Russ. Pln. Sch. O.	4	82¼ bz	Schwed. Pr. Pfdb.		—

Bank- und Industrie-Papiere

Pr. Bank-Anthl.	4½	130½ bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	55¾ G
Berl. Kass.-Ver.	4	117 B	Dessauer do.	4	20¼ bz
Pomm. R.-Prvbk.	4	74 bz	Oesterreich. do.	5	73¾ bz
Danziger do.	4	78½ G	Genfer do.	4	26¼ B
Königsberg do.	4	82⅝ G	Dsc.-Com.-Ant.	4	81¼ B
Posener do.	4	73¾ G	Berl. Hdl.-Ges.	4	75 G
Magdeb. do.	4	76 B	Schles. Bankv.	4	72 G
Rostock	4	— —	Waaren-Crd.-G.	5	91⅛ bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	82¼ G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb.	5	67¼ B
do. Vrns.-do.	4	98 G	Dss. Cnt.-Gas-A.	5	5 bz
Bremer Bank	4	97 B	Minerv.-Bgw.-A.	5	9 bz
Darmstadt	4	61 G			

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108½ bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz
Gold pr. Zollpfd.	453¾ bz	do. o. R.	99⅙ G
Gold-Kronen	9 2½ G	Silber pr. Zpfd.	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 10. März.)

Amsterdam kurz	142⅜ bz	Augsburg 2 Mt.	56 22 bz
do. 2 Mt.	141⅝ bz	Leipzig 8 Tage	99⅚ bz
Hamburg kurz	150¾ bz	do. 2 Mon.	99 5/12 bz
do. 2 Mt.	150¾ bz	Frankf. a. M. 2 Mt.	56 26 B
London 3 Mt.	6 17⅞ bz	Petersburg 3 W.	96 bz
Paris 2 Mt.	79 bz	Bremen 8 Tage	108 bz
Wien Oest. W. 8 T.	74⅛ bz		
do. do. 2 M.	74 bz		

Polizei-Bericht

vom 1. bis 10. März cr.

Gefunden: Im Paßbureau der Königl. Polizei-Direktion 1 weiß leinenes Taschentuch, gez. M. H.; 1 brauner Tuchhandschuh. — Am 27. vor. Mts. am Königsthor 1 kleiner Hohlschlüssel. — Auf dem Hofe des alten Johannis-Klosters 2 Schlüssel an einer baumwollenen Schnur. — Auf dem Eisenbahnhofe 1 Schlüssel von mittlerer Größe mit einem S-Bart. — Am 2. d. M. in der Langenbrückstraße 1 Hauptschlüssel. — Am 6. d. M. auf dem Wege von Torney bis zur Stadt eine Offizier-Degenscheide.

Angefunden: Auf Kupfermühl, Bredower Antheil No. 90, 1 schwarzer Pudelhund ohne Abzeichen.

Als gestohlen angehalten: 1 Frauen-Lintrock, blau, mit gelb, roth und grün durchwirkten Blumen, von wollenem Stoff. — In Brüssow 1 schwarzblau seidener Regenschirm mit schwarz und gelbbraunen Stiel und Krücke.

Bekanntmachung.

Der verstorbene Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director Herr Böhlendorff hat der hiesigen Königlichen Regierung ein Legat von 6000 Thlr. zu dem Zwecke überwiesen, daß die Zinsen desselben als Stipendium jedesmal für drei Jahre an einen Referendarius oder einen Auscultator vergeben werden sollen.

Die Bedingungen sind:

1. der Bewerber muß bei dem Königlichen Appellationsgericht oder bei der Königlichen Regierung hierselbst angestellt sein,
2. der Vater muß bei einem der erwähnten Collegien oder der Provinzial-Steuer-Verwaltung stehen, jedoch können auch Waisen, deren Väter zu den bezeichneten Beamten gehört haben, berücksichtigt werden,
3. der Vater muß kein Vermögen besitzen.

Für den Fall, daß es an geeigneten Bewerbern dieser Klasse fehlen sollte, können zu dem Genusse des Stipendii auch Söhne der hiesigen Kreisgerichts-Räthe und der Ober-Zoll- und Ober-Steuer-Inspectoren in Pommern gelangen.

Das seit dem 1. d. Mts. erledigte Stipendium soll nun von der unterzeichneten Commission auf anderweite drei Jahre vergeben werden, und fordert dieselbe etwaige Bewerber auf, sich bald, spätestens bis zum 1. Mai d. J. bei dem mitunterzeichneten Ober-Präsidenten schriftlich zu melden.

Stettin, den 8. März 1860.

Die Commission
zur Vertheilung des Böhlendorff'schen
Stipendiums für Referendare.

Senfft v. Pilsach. Korb. v. d. Hagen.
Geyert.

Bekanntmachung.

Der zum Verkaufe der, dem Kaufmann Ludwig Heinrich Schröder gehörigen, hierselbst in der Fischerstraße unter Nr. 1042 und 1043 belegenen beiden Häuser, und der zu dem Letzteren gehörigen Hauswiese auf den 26sten April 1860 anberaumte Termin wird aufgehoben.

Stettin, den 3. März 1860.

Königliches Kreis-Gericht,
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Auktionen.

Auction am 13. März c., Vormittags 9 Uhr, im Kreisgerichts-Gebäude über: Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Möbeln, wobei: ein birkenes Cylinder-Bureau, Sopha, Spinde, 6 mahagoni Polsterstühle, Haus- und Küchengeräth ꝛc.;
um 10 Uhr: **eine Anzahl neuer Rouleaux;**
um 11 Uhr: ein elegantes, mahagoni Waarenspind, gute und mittlere Cigarren ꝛc.

Reisler.

Am 20. März d. J. Morgens von 9 Uhr ab sollen auf dem Dominio Woddow bei Brüssow in der Ukermark, 35 Stück junge starke Zugochsen, aus freier Hand im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Polizei-Verwaltung hieselbst ist die Stelle eines Polizei-Sergeanten vacant, welche mit einem fixen Einkommen von 1 6 Thlr. jährlich dotirt ist. Versorgungsberechtigte, oder im Polizei-Dienst sonst anstellungsfähige Personen, welche auf die gedachte Stelle reflectiren, werden aufgefordert ihre Bewerbungen, auf einen Stempelbogen zu 5 Sgr. geschrieben, mit den Beweisen ihrer Anstellungs-Fähigkeit und Qualification binnen 3 Wochen portofrei bei uns einzureichen, und sich wo möglich persönlich zu präsentiren. Bemerkt wird, daß der defininitiven Anstellung eine sechsmonatliche Probezeit vorangeht, und der Angestellte sich seine Dienstkleidung aus eigenen Mitteln beschaffen muß.

Demmin, den 28. Februar 1860.

Der Magistrat.
Hagemeister.

K. K. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858
von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu fl. 125 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung am 2. April d. J.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à 3 **preuß. Thlr.**, 11 Stück für 30 **preuß. Thlr.**, sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorräthig.) **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.

Kais. K. Oestr. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858
von 42 Millionen Gulden östreichische Währung.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 773mal 1000 Gulden ꝛc. ꝛc.

Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste Ziehung am 1. April 1860.

Loose hierzu sind gegen Einsendung von Rℓ. 3 Pr. Crt. pr. Stück, 11 Stück à Rℓ. 30 Pr. Crt. von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.**

Der Verloosungsplan und die Ziehungsliste werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Verzeichniß
sämmtlicher
Ritter- und anderer selbstständigen größeren
Güter der Provinz Posen
mit Angabe ihrer Besitzer,
so wie der Königl. Domänenpacht-Aemter mit
Angabe der Pächter
zu Michaeli 1859,
zusammengestellt und herausgegeben
von
J. Niederstetter, Königl. Polizeirath.
Preis 20 Sgr.

Der Lotterie-Spieler.

Rechnungs-Tafeln
in Betreff
des Einsatzes und des Gewinnes
für Gesellschaften
von Zwei bis Sechszehn Personen
zum
Viertel-, Halben-, Ganzen-Loose
bei der
Königlich Preuß. Klassen-Lotterie.
Preis 4 Sgr.

Chr. Oeser's
Geschichte der deutschen Poesie
in
Umrissen und Schilderungen.
Für gebildete Leser.
In zweiter Auflage größtentheils neu bearbeitet
von
J. W. Schäfer.
Mit den Bildnissen Goethe's und Schiller's nach Rietschel.
2 Theile. 50 Octavbogen. Preis 3 Rℓ.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, dass ich unter gütiger Mitwirkung hiesiger sehr geehrter Künstler und Dilettanten **zwei Abonnement-Concerte** zu geben beabsichtige, wovon das erste Dienstag den 20. März, das zweite Dienstag den 24. April stattfinden wird.

Die Abonnementsliste dazu wird in diesen Tagen in Umlauf sein, und lade ich hierdurch zur geneigten Theilnahme ergebenst ein.

Emilie Flintzer-Haupt.

Zu verkaufen.

Ein großes neues Heckdrahtbauer ist zu verkaufen Krautmarkt Nr. 4, zwei Treppen.

Rothe und weiße Kleesaat, franz. Luzerne, engl., franz. und deutsches Rheygras, Thimothee, Spörgelgras wie alle sonstigen Klee- und Grassämereien offerirt zu billigsten Preisen

Richard Grundmann,
Schulzenstr. 17.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

in schönster Frucht offerirt billigst
Carl Stocken.

Zucker-Rüben-Samen.

Heinrich Mette,
Zucker-Rüben-Samen-Cultivateur
in **Quedlinburg** unweit Magdeburg,
offerirt Samen der echten veredelten Zucker-Rübe, der anerkannt zuckerreichsten und vorzüglichsten zur Zuckerfabrikation, 1859er Ernte unter vollster Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit bei billigster Preisnotirung.

☞ In einer Provinzial-Hauptstadt ist ein **Dampfmühlen-Etablissement nebst Brodfabrik,** beides in vollem Betriebe, fast unmittelbar an einem schiffbaren Flusse belegen, Familienverhältnisse wegen billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält man in der Exped. d. Bl.

Ein Leiterwagen, noch im guten Stande, (mit eisernen Achsen) steht billig zum Verkauf
gr. Lastadie 92, 1 Tr. nach vorne.

Frei vor die Thür.

Geruchfreier, großstückiger Torf, der früher 2 Rℓ. gekostet, offerire jetzt zu 1 Rℓ. 15 Sgr. a Tausend.
J. Raddatz, Pladrin 7, 1 Tr. hoch.

Holz-Kohlen

von guter Beschaffenheit, frei vor die Thür a Scheffel 5 Sgr. Bestellungen erbitte auf meinen Holzhof, Speicher No. 30.
J. Lange.

M. Joseph & Co.,

Kohlmarkt Nr. 1.

Hiermit zeigen wir den Eingang unsrer
Pariser Nouveautés in Frühjahrs-Hüten
an, und halten dieselben bestens empfohlen.

Von den so schnell vergriffenen
Piqué-Kragen mit Manchetten,
à 10 Sgr.,
in weiß und bunt, empfingen wieder
Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Die erste Sendung meiner

diesjährigen Stroh-Hüte

ist bereits eingetroffen, und zeichnen sich dieselben durch schöne Form wie durch Billigkeit besonders aus.

J. Wachsmann.

Die Nouveautés für die bevorstehende Saison sind eingetroffen.

Wir empfehlen unser „großartiges" Lager von

Strohhüten,

in jedem Facon und Geflecht,

für Damen, Herren und Kinder.

Seidene Bänder und Hutstoffe, Blumen und Putz-Fournituren

zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße 31.

Wir empfehlen zu Fabrik-Preisen unser großes Lager dauerhaft gebundener

Conto-Bücher und Copir-Bücher

von besten Patent-Papieren, mit und ohne gedruckten Köpfen und Seitenzahlen, aus der Fabrik von **J. Hofert & Co.** in Breslau.

Copir-Maschinen in Eisen und Holz von $2\frac{1}{2}$ Thlr. ab.
Stempelpressen incl. Firma-Stempel à 3 und $4\frac{1}{3}$ Thlr.
Patent-Schreib-, Concept- und Post-Papiere, mit Firma gestempelt ohne Preisaufschlag. Ferner alle sonstigen **Schreib- und Bureau-Utensilien.**
Lithographische und Graveur-Arbeiten übernehmen zur correcten saubersten Ausführung.
Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von der

Schulzenstraße Nr. 38 gegenüber Nr. 13—14

mit meinem **Geschäftslokal** gezogen bin. Gleichzeitig mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich zu meinem **Engros-Geschäft** ein vollständiges

Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft

en detail errichtet habe, und sind die Preise so gestellt, daß niemand das Lokal unbefriedigt verlassen wird.

L. Philippi,
Schulzenstraße Nr. 13—14.

Die Crinolin-Reifrock-Fabrik von
Louis Wiener, Schuhstraße Nr 26

empfiehlt besponnene Rohrröcke, das Stück von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an,
besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an,
Stahlreifen a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an.
Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schleunigste ausgeführt.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß die

ersten Sendungen meiner Strohhüte

bereits angekommen, und empfehle selbige dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Bernhard Beermann,
Kohlmarkt No. 5.

Modistinnen wie Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Samen-Offerte.

Das neueste Preis-Verzeichniss meiner **Gemüse-, Oekonomie-, Gras-, Holz-** und **Blumen-Sämereien** u. s. w. ist erschienen und wird von mir auf Verlangen gratis und portofrei verabreicht. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bitte ich um werthe Aufträge auf meine Sämereien.

Heinrich Mette,
Samen-Cultivateur en gros in **Quedlinburg** im Königreich Preussen.

Vermischte Anzeigen.

Stroh-Hüte
zur
Wäsche u. zum Modernisiren
nehmen entgegen
M. Joseph & Co.,
Kohlmarkt 1.

Für an Magenkrampf u. schlechter Verdauung Leidende!

Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. **Doecks** zu Barnstorf im Königreich Hannover.

Ich wünsche ein kleines Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Garten, 30—50 Magd. Morgen Acker und Wiese, auf die Dauer von 10 bis 15 Jahren in Pacht zu übernehmen.
Offerten werden franco erbeten.

J. F. Schultz, Wiesenbauer in Demmin.

Zwei oder drei jungen Leuten, die die hiesigen Schulen besuchen wollen 2c., weiset zum 1. April eine Pension bei liebevollen Leuten (Kaufmann) nach

R. Graßmann's Buchhandlung.

An meinem gründlichen Schneiderunterricht können noch einige junge Damen Theil nehmen.

Louise Thiele,
Louisenstraße No. 14—15, 4 Tr.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Alte Möbel werden sauber aufpolirt und ausgebessert, auch ist daselbst eine zahme Eichkatze zu verkaufen.
Heinrich, Paradeplatz 31.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth,** oben in der Beutlerstraße No. 3.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 11. März:

Der Templer und die Jüdin.

Große Oper in 3 Akten von Marschner.

Montag, den 12. März:

Zum Benefiz für Fräulein Bechtel:

Der Sommernachtstraum.

Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Vermiethungen.

Im Banquier Abel'schen Hause am Heumarkt sind die von der Germania bisher benutzten Räume, bestehend aus 4 Stuben, Gesindestube, Küche 2c., zum 1. April d. J. anderweitig zu vermiethen.

Gr. Ritterstraße 5 parterre links, ist sogleich od. später eine fein möblirte Stube zu vermiethen, auch kann auf Verlangen Beköstigung gegeben werden.

Baumstraße 22 ist eine Schlosser- oder Klempner-Werkstelle zum 1. April zu vermiethen.

Eine Stube nebst Cabinet ist Schulzenstraße zu vermiethen.

Ein Laden nebst allem Zubehör ist zu vermiethen
Wallstraße Nr. 20.

Eine Wohnung ist zum 1. April zu vermiethen
Schiffbaulastadie 11.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen. Linden- Artilleriestraßen-Ecke 14, beim Hausverwalter.

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. April Grabow, Oderstraße 12, zu vermiethen.
Das Nähere beim Wirth daselbst.

Gr. Lastadie 92 sind Remisen und Pferdeställe zu vermiethen. Näheres Pelzerstr. 5.

Ein freundliches Quartier ist zum 1. April zu vermiethen Oberwiek 56.

Klosterhof 26 ist din Kellerwohnung zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Paradeplatz 6 ist eine möbl. Hinterstube, 1 Tr. hoch, zu vermiethen.

Eine möbl. Stube ist sofort zu vermiethen.
Roßmarkt 15, 4 Treppen.

Louisenstraße 26, 2 Treppen hoch, sind möblirte Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, zu vermiethen.

Zwei Stuben nach vorne sind zum 1. April zu vermiethen Fischerstraße No. 20.

Ein geräumiger Wohnkeller ist zum 1. April zu vermiethen Frauenstraße 50.

---

1 Wohnung aus 3 Stuben, 1 Cabinet u. Küche Heiligegeiststr. 2, 1 Tr. nach vorne, zu vermiethen.

Frauenstraße 20 ist zum 1. April ein Comtoir parterre belegen, zu vermiethen.

Schulzenstraße Nr. 5

ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre.

Gr. Lastadie No. 100 ist die 3. Etage des Vorderhauses, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Mädchenkammer, zu vermiethen.

Fischmarkt 7 sind zum 1. April 2 Wohnungen von 3 und 2 Stuben zu vermiethen. Näheres unten im Posamentier-Laden.

Schulzenstraße Nr. 17, 4 Tr. hoch, ist ein Saal zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann anständiger Eltern, der Tertia eines Gymnasiums besucht, wünscht zum 1. April in einem Galanterie- oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling. Hierauf Reflektirende wollen ihre Bedingungen gefälligst an den Kaufmann H. **Fleuch** in Treptow a. R gelangen lassen.

Eine Nätherin, die auch im Schneidern geübt ist, sucht Beschäftigung in und außerm Hause.
Fuhrstr. 12, 4 Treppen.

Ein junger Mann, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, mit guter Handschrift, sucht auf einige Stunden täglich angemessene Beschäftigung.

Gefällige Adressen werden unter der Bezeichnung F. K. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Eine gebildete Dame, die gegenwärtig eine große Wirthschaft selbstständig leitet, mit der Küche gründlich Bescheid weiß, von hiesigen sehr geachteten Familien empfohlen wird, sucht Umstände halber zum 1. April eine Stelle zur alleinigen Führung der Wirthschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau, wie auch als Gesellschafterin. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der schon einige Jahre conditionirte, sucht eine Stelle als Volontair, am liebsten in einem Eisen- oder Kurzwaaren-Geschäft. Gefällige Adressen unter **M. C.** werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, Sohn anständiger Eltern, der die Landwirthschaft erlernen will, findet eine Stelle. Näheres bei

G. Borek & Co.,
Frauenstr. No. 5.

Junge Mädchen, welche feine Wäsche nähen können, mögen sich melden Fuhrstraße 12, 3 Treppen.

Eine Land-Amme sucht wo möglich sogleich einen Dienst Pommerensdorf 3, 1 Treppe.

Eine junge Amme wünscht sobald wie möglich einen Dienst. Zu erfragen gr. Lastadie No. 18, bei der Wittwe Welk.

Eine zuverlässige Kinderfrau findet zum 2. April einen Dienst Grabow, Schulstr. 95.

Zwei ordentliche Mädchen, eine Köchin und Hausmädchen, wünschen zum 2. April einen Dienst. Zu erfragen Louisenstr. 4, parterre, hinten rechts.

Auf jüngster Frankfurter Messe hatte Gelegenheit, eine bedeutende Parthie

En-tous-cas

in ganz neuen Facons sehr preiswürdig zu kaufen, und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

J. Wachsmann.